



Druckversion von: <http://www.digitales-forum-romanum.de/gebaeude/curia/>

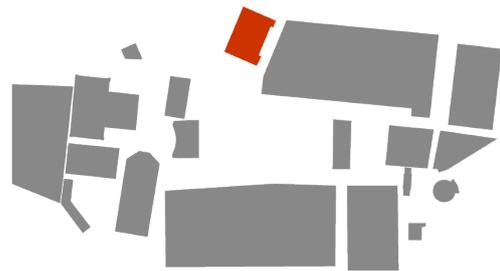
## DIE CURIA

von Susanne Muth

Errichtung: Erster Bau (Curia Hostilia) im 7. Jh. v.Chr.

Umbauten: Erweiterungen, Neubau bzw. Restauration unter Sulla (sog. Curia Cornelia), Caesar & Augustus (Curia Iulia) sowie Diocletian (sog. Curia Diocletiani)

Funktion: Ort politischer Entscheidungsfindung, Repräsentationsbau, Sitz des Senats



Im Vergleich zu allen anderen Gebäuden am Forum zeigt die Curia in der heutigen Ausgrabungsstätte die noch weitestgehende Erhaltung antiker Bausubstanz – und vermittelt somit am besten einen Eindruck von den Ausmaßen und der Monumentalität der einstigen Architektur am kaiserzeitlichen Forum. Der heute sichtbare Bau basiert auf einem Umbau in tetrarchischer Zeit am Ende des 3. Jh. n.Chr. In ihren Anfängen führt die Curia jedoch bis weit in die Frühzeit des Forums zurück. Seit der Königszeit stand in der Nordwestecke des Forums das Versammlungsgebäude des Ältestenrates, des Senates. Dieser als Curia bezeichnete Bau bildete zusammen mit dem Comitium, dem Sitz der Volksversammlung, seit alters her das Zentrum der politischen Entscheidungsfindung und Kommunikation in Rom. Die lange Geschichte der Curia von der Königszeit bis in die Spätantike ist geprägt durch mehrmalige Umbauten, Vergrößerungen und auch Versetzung. Im Unterschied zu den meisten anderen Bauten am Forum endet ihre Geschichte jedoch nicht mit der Antike: Im 7. Jh. n.Chr. wurde der Bau in eine Kirche umgewandelt und blieb damit vor späterer Zerstörung bewahrt. Die Baustrukturen der im Mittelalter und Barock mehrfach umgebauten Kirche wurden in den 30er Jahren des 20.Jh. wieder entfernt und die antike Bausubstanz wieder im Erscheinungsbild des tetrarchisch-spätantiken Baus restauriert. (zu Bildern der heutigen Ruine s.u.)

## Geschichte & Funktion

Die Curia ist ein Musterbeispiel dafür, wie stark und vielfältig in manchen Fällen Baugeschichte und politische Geschichte in gegenseitiger Wechselwirkung miteinander verwoben sein können. Um diesen Zusammenhang besser herausstellen zu können, ist eine ausführlichere Geschichte des Baus vor der Behandlung der einzelnen Bauphasen nötig. (zu den einzelnen Phasen ausführlicher s.u.)

### *Königszeit*

Römische Autoren des 1. Jh. v.Chr. führen die Gründung der Curia auf den legendären dritten König Roms, Tullus Hostilius, zurück – worauf auch der antike Bezeichnung dieses Curiabaus als ‚Curia Hostilia‘ (Curia des Hostilius) verwies. Archäologische Funde in der Nordwestecke des Forums, im Bereich des Comitium, bestätigen die Existenz eines repräsentativen Gebäudes aus dem 6. Jh. v.Chr. und machen somit die Annahme plausibel, dass hier tatsächlich schon in der Königszeit eine erste Curia als Sitz des Senates bestand.

### *Republik*

War der als ‚Senat‘ bezeichnete Ältestenrat unter der Herrschaft der Könige noch eine lediglich beratende Instanz, so wandelte sich seine politische Bedeutung nach dem Sturz des letzten Königs und der Einrichtung der Republik an der Wende vom 6. zum 5. Jh. v.Chr. erheblich. Fortan war es vor allem der Senat, in dem alle höheren Magistrate Roms nach Ablauf ihrer Amtszeit und damit wichtigen Politiker saßen, die wichtigste politische Institution, die die Geschicke des republikanischen Roms lenkte. In der Curia tagten die 300 Senatoren regelmäßig (wobei einzelne Senatssitzungen auch in Tempeln wie etwa dem Concordiatempel oder dem Dioskurentempel stattfinden konnten). Der Bau der Curia unterstrich diese herausragende Bedeutung des Senats: Auf einer leichten Geländeerhebung errichtet dominierte er über das sich vor ihm öffnende Comitium; von seinem Eingang aus konnten die Senatoren zu dem wartenden Volk im Comitium sprechen und die Handlungen darin (Ansprachen, Gesetzesabstimmungen, Wahlen etc.) überwachen.

### *Sulla*

Als Sulla in den Jahren 82-80 v.Chr. zum Dictator zur Wiederherstellung des Staates ernannt wurde, erweiterte er auch den Senat auf die doppelte Mitgliederanzahl von 300 auf 600 Senatoren. Da die alte Curia Hostilia diese 600 Senatoren nicht mehr aufnehmen konnte, wurde das Gebäude vergrößert – zeitgenössische Autoren berichten davon, dass durch die Erweiterung der neuen Curia Teile des Comitium zerstört wurden. Ob der neue Curiabau nach dem Gentilnamen des Sulla als ‚Curia Cornelia‘ bezeichnet wurde, um hierdurch auf den Stifter des neuen Baus zu verweisen (wie dies in der römische Baupolitik übliche Praxis war), ist nicht überliefert; in Absetzung von dem älteren Bau der Curia Hostilia wird in der Forschung diese Bezeichnung jedoch unabhängig von der antiken Historizität des Namens verwendet. Dem neuen Curiabau des Sulla war kein vergleichsweise langes Bestehen beschert wie der vorausgehenden Curia Hostilia: 52 v.Chr. kam es bei der Leichenaufbahrung des Popularen und Senatsgegners Clodius auf dem Forum zu Unruhen, in deren Folge die Anhänger des Clodius seinen Leichnam in die Curia brachten und ihn mitsamt des

Senatsgebäudes verbrannten. Mit dem Wiederaufbau der zerstörten Curia wurde der Sohn Sullas beauftragt. Doch auch seinem Bauprojekt sollte kein langer Erfolg beschieden sein: Spätestens im Jahr 44 v.Chr. wurde auf der Fläche der sullanischen Curia ein neuer Tempel für Felicitas (Caesaris) errichtet, während Caesar selbst einen neuen Curiabau leicht versetzt von der alten Position errichten ließ.

### *Caesar*

Mit seinem Bau eines neuen Forum Iulium, das Caesar nordwestlich an das alte Forum Romanum und damit direkt an das Comitium und die alte Curia anschließend errichten ließ, geriet auch das Senatsgebäude in den Blick der von Caesar verfolgten Baupolitik. Wann genau innerhalb der Bauzeit am Caesarforum ( 54-46 v.Chr.) er beschloss, auch die Curia neu zu erbauen, ist nicht bekannt; spätestens aber um 45/44 muss der Neubau beschlossen gewesen sein (damals wurden auch die alten Rostra beim Comitium aufgegeben und neue Rostra Caesaris auf der Westseite des Forums errichtet). Die Notwendigkeit zu einem Neubau der Curia ergab sich zudem auch dadurch, dass Caesar ebenfalls in seiner Eigenschaft als Dictator zur Wiederherstellung des Staates die Anzahl der Senatoren nochmals um 300 auf nun insgesamt 900 Senatoren erhob: Deren Unterbringung erforderte wiederum ein größeres Senatsgebäude. Die caesarische Curia sollte erneut nach dem Gentilnamen ihres aktuellen Stifters nun ‚Curia Iulia‘ heißen. Bezeichnend für den Bau der Curia Iulia war, dass sie nicht nur größer als ihre Vorgängerbauten war, sondern vor allem, dass sie auch an einer leicht versetzten Stelle errichtet wurde, nämlich direkt auf das neue Caesarforum orientiert. So konnte dieser Bau, der wie kein anderer die republikanische Tradition verkörperte, auch als Annexbau des Forums des Dictators auf Lebenszeit (dictator perpetuus) wahrgenommen werden. Gleichzeitig erhielt die Curia so erstmals eine andere Ausrichtung auf das Forum: nicht mehr mit ihrer Fassade nach Südosten hin ausgerichtet, die freie Forumsfläche dominierend, sondern nun direkt nach Süden zu den neuen Rostra Caesaris und zum Saturntempel.

### *Augustus*

Da bei der Ermordung Caesars 44 v.Chr. die Bauarbeiten an der neuen Curia noch nicht weit fortgeschritten waren, oblag deren Fertigstellung seinen Nachfolgern. Es war Augustus, der, wie auch anderorts, das ambitionöse Bauprojekt seines Adoptivvaters vollendete und die Curia Iulia im Jahr 29 v.Chr. einweihte, zusammen mit dem Caesartempel an der Ostseite des Forums. Und wie beim Caesartempel instrumentalisierte Augustus auch die Curia zugleich als Repräsentationsbau, um auf seine Macht und seine Siege hinzuweisen: Eine Victoriastatue ließ er im Inneren der Curia aufstellen, dazu Beutestücke aus seinem Sieg über Ägypten, ferner wurde ein Altar für Victoria dort errichtet und schließlich von Senat und römischem Volk ein berühmter Ehrenschild aufgestellt, der die Tugenden des neuen Herrschers rühmte: Nachdem Caesar die Curia an sein Forum herangerückt und ihr den Namen der Iulier auferlegt hatte, steigerte Augustus diese Okkupation der Curia also noch weiter und machte das Senatsgebäude zur Bühne seiner eigenen Stilisierung als Sieger und Weltenherrscher. Die von Caesar auf 900 Senatoren erhöhte Mitgliederzahl des Senats reduzierte Augustus hingegen wieder auf 600 Senatoren.

### *Diocletian*

Im Jahr 283 n.Chr. zerstörte ein verheerender Brand größere Teile im nordwestlichen Bereich des Forums, darunter auch die Curia. Ihr Wiederaufbau wurde von Diocletian übernommen, wobei dieser Wiederaufbau in großen Teilen der Konzeption des caesarisch-augusteischen Vorgängerbaus folgte. Auf diesen tetrarchischen Neubau geht die erhaltene Ruine der Curia zurück, die heutzutage noch am Forum zu besichtigen ist.

### **Standort & Rekonstruktion**

Die komplexe Geschichte der Curia bedingt eine entsprechend komplexe Rekonstruktion des Baus in seinen unterschiedlichen Phasen. Der heute noch sichtbare tetrarchische Neubau der Curia ist dank ihrer vergleichsweise idealen Erhaltung gut und sicher zu rekonstruieren. Von der caesarisch-augusteischen Curia Iulia sind dagegen lediglich die Fundamentmauern im Osten und Norden erhalten, welche nur ansatzweise eine Rekonstruktion der aufgehenden Architektur ermöglichen; hilfreich ist hier die Darstellung der Curia auf einer zeitgenössischen Münzprägung.

Weitaus problematischer ist die Rekonstruktion der Curia Hostilia und deren sullanischer Erweiterung: Das Areal, in dem sie standen, liegt unter der heutigen Kirche Santi Luca e Martina und ist bislang nicht ausgegraben. Entsprechend fehlen jegliche Informationen zur genauen Lage und zum Grundriss bzw. zur aufgehenden Architektur. Der Standort der betreffenden Curia sowie ihr ungefähres Aussehen können daher nur aus der Kombination verschiedener Informationen in antiken Texten rekonstruiert werden. Wichtig ist dabei, das gesamte Areal im Auge zu haben, da der verlorene Curiabau nur in seinem topographischen Verhältnis zu der benachbarten und ebenfalls unausgegrabenen Basilica Porcia sowie zu dem gleichfalls größtenteils nicht ausgegrabenen Comitium zu rekonstruieren ist. Auch zur aufgehenden Architektur der Curia Hostilia können nur vage Aussagen getroffen werden. Lediglich Vergleiche mit anderen republikanischen Curiabauten in römischen Coloniestädten Italiens geben mögliche Orientierungen, ferner die Angaben zu den Proportionen von römischen Curiabauten in der architekturtheoretischen Schrift Vitruvs.

[Stand 29.09.2014]

## Phase 1

### Curia Hostilia

Der Curiabau öffnete sich direkt nach Süden, mit Blick auf die republikanischen Rostra und das dort gelegene Heiligtum, woraus die Lage der Curia Hostilia nördlich der Rost-ra gesichert ist. Zwischen ihnen und der Curia lag seinerseits der Versammlungsplatz des Comitium. Wieweit Curia und Rostra voneinander entfernt lagen bzw. wo die Curia Hostilia genau in dem nicht ausgegrabenen Areal zu lokalisieren ist, lässt sich bisher nur ungefähr bestimmen: Im Norden begrenzen die Mauerstrukturen des späteren Caesarforums, das den anstelle der älteren Curia damals neu geplanten Tempel der Felicitas berücksichtige, die mögliche Fläche, nach Westen muss von der dort verlaufenden Straße des clivus Argentarius aus noch genügend Platz bestanden haben, so dass hier die von Cato 192 v.Chr. gestiftete Basilica Porcia errichtet werden konnte (diese Basilica kann nicht zu nahe, aber auch nicht zu weit entfernt von der Curia ge-standen haben); schließlich muss die Position der alten Curia Hostilia so rekonstruiert werden, dass bei ihrer Erweiterung unter Sulla entsprechender Platz zu ihrer Vergrößerung vor allem nach Süden ins Comitium hinein bestand. Berücksichtigt man all diese Faktoren, so ergibt sich ein vergleichsweise enger und damit präziserer Spielraum für die Lokalisierung der verlorenen Bauten.

Einen weiteren Hinweis für die Rekonstruktion der Curia Hostilia gibt die Anzahl von 300 Senatoren, die im Inneren dieser Curia Platz finden mussten, wohl am ehesten schon in der Anordnung, wie sie dann auch in der Curia Iulia überliefert ist: in zwei gegenüberliegenden, gestaffelten Sitzreihen an den Längsseiten. Hieraus ergibt sich eine ungefähre Fläche von ca. 22 x 14m. Für die Rekonstruktion der aufgehenden Architektur wird ein ähnliches, freilich vereinfachtes Aussehen der späteren Curia Iulia in verkleinertem Maßstab zugrunde gelegt – mit einer vermuteten Höhe von ca. 15 m: Diese Annahme muss freilich hypothetisch bleiben. Mit Blick auf die pragmatischen Anforderungen an dem Bau sowie unter Berücksichtigung der Annahme, dass die Nachfolgebauten das Baukonzept des Gebäudes zumindest in seinen Grundformen tradierten, erscheint eine derartige Rekonstruktion jedoch als durchaus plausibel.

Wieweit die Curia Hostilia im Laufe der Zeit vom 6. zum frühen 1. Jh. v.Chr. restauriert oder eventuell auch schon neu erbaut wurde, ist in den literarischen Quellen nicht überliefert; angesichts der langen Zeit ihres Bestandes und den mehrfach überlieferten Brandzerstörungen am Forum erscheinen jedoch bauliche Eingriffe als solche wahrscheinlich. Nicht zuletzt die Reste von Dachterrakotten mit archaischem Reliefdekor, die bei Ausgrabungen im Comitium gefunden wurden und dem königszeitlichen Curiabau zugewiesen werden, weisen auf eine erste Bauzerstörung und damit konsequente Restauration.



Abbildung 1 Curia Hostilia (6. Jh. v.Chr.)

## Phase 2

### Sullanische Erweiterung (sog. Curia Cornelia)

Antike Autoren berichten, dass die von Sulla vergrößerte Curia in die Fläche des Comitium hineinschnitt und dabei u.a. Statuen, die an den Rändern („Flügeln“) des Comitium aufgestellt waren, entfernt werden mussten. Unserer Rekonstruktion liegt die proportionale Erweiterung des Curiabaus auf eine Fläche zugrunde, die der Aufnahme einer doppelten Senatorenanzahl genügen kann; dabei wird eine Erweiterung vor allem nach Süden und etwas nach Osten angenommen (da die im Westen stehende Basilica Porcia bestehen blieb): Unser Modell besitzt daher ein Ausmaß von ca. 27 x 18 m. Für die aufgehende Architektur lehnt sich die Rekonstruktion an diejenige der Curia Hostilia an, die entsprechend proportional vergrößert wird. Auch diese Rekonstruktion bleibt freilich hypothetisch, da sie lediglich auf der schon hypothetischen Rekonstruktion der älteren Curia Hostilia basiert.



Abbildung 2 Sullanische Erweiterung der Curia Hostilia / sog. Curia Cornelia (82-80 v.Chr.)

### Phase 3

#### Caesarisch-augusteischer Neubau der Curia Iulia

Dank ihres veränderten Standortes wird die von Caesar initiierte und von Augustus vollendete Curia Iulia im ausgegrabenen Areal des Forums wieder besser greifbar. Die Mauerstrukturen des tetrarchischen Curia-Neubaus ruhen auf den Fundamentmauern der caesarisch-augusteischen Curia, so dass deren Grundriss mit den Maßen von ca. 28 x 23 m gesichert ist. Insgesamt bildete die Curia Iulia somit einen nahezu quadratischen Bau, der noch nicht die Einziehungen an den Längsseiten sowie die Mauerverstärkungen durch die Risaliten an den Ecken aufweist, wie sie der tetrarchische Bau dann zeigen wird (wohl zu Stabilisierung der aufragenden Mauerstrukturen). Entsprechend wird für den Bau auch eine gleiche Höhe von ca. 30 m angenommen, wie sie beim Nachfolgebau gesichert ist.

Die aufgehende Architektur wird analog zu derjenigen des tetrarchischen Baus rekonstruiert, sowie unter Berücksichtigung einer Darstellung wohl der Curia Iulia auf einer augusteischen Münzprägung aus der Zeit 29-28 v.Chr. Dort erscheint die Curia als hochaufragender Bau mit Giebeldach, einer mittig gelegenen Tür und drei Fensteröffnungen in der oberen Hälfte der Fassade – wie dies auch der tetrarchische Bau zeigt. Unklar hingegen ist die vorgeblendete Säulenstellung, die auf der Münzprägung vor dem unteren Teil der Curia erscheint: Diese wird teils auch in den geläufigen Rekonstruktionen der Curia Iulia aufgegriffen, obgleich für deren Existenz keine Indizien am Befund des tetrarchischen Baus vorliegen, die eine solche vorgeblendete Säulenstellung im tetrarchischen Bau bezeugen (und angesichts der engen Anlehnung des restaurierten Curiabaus an den augusteischen Vorgänger ist es plausibel, auch deren Übernahme zu postulieren, falls es sie auf der Südseite des augusteischen Curiabaus gegeben hat). Alternativ dazu wird diskutiert, inwieweit die dargestellte Säulenhalle mit einer der Porticus des nördlich anschließenden Caesarforums identifiziert werden kann. Daran schließt sich unmittelbar die Frage an, ob die Haupteingangsseite der Curia Iulia, welche auf der Münzprägung wohl dargestellt ist, nicht eher an der Nordseite als an der Südseite zu suchen ist. Der Versammlungsbau des Senats wäre dann nicht mehr primär auf das alte Forum der römischen Republik ausgerichtet, sondern auf das neu gebaute Forum des dictator perpetuus Caesar.



Abbildung 3 Curia Iulia (44-29 v.Chr.)

## Phase 4

### Tetrarchische Restauration (sog. Curia Diocletiani)

Der tetrarchische Neubau der Curia Iulia scheint dem brandzerstörten augusteischen Vorgängerbau in weiten Teilen gefolgt zu sein. Lediglich der Einzug von Risaliten an den Ecken und die Versetzung der Längsmauern leicht nach innen scheinen Maßnahmen zur Stabilisierung des Gebäudes zu sein, die man in Abweichung des augusteischen Baus vornahm. Dessen Grundriss besitzt also Maße von ca. 28 x 25 m sowie eine Höhe von ca. 30 m.

Der tetrarchische Curiabau zeigt Türöffnungen an der Süd- und Nordseite: eine Haupttür an der Südseite und zwei Türen an der Nordseite. Die nunmehr klar auf die Südseite ausgerichtete Eingangsgestaltung scheint nicht zuletzt auch auf den Bedeutungszuwachs zu reagieren, den damals das Comitium im Zuge der tetrarchischen Neugestaltung des Forums erfuhr, nachdem es viele Jahrhunderte seit seiner Zerstörung im 1. Jh. v.Chr. nur von eher sekundärer Bedeutung für die repräsentative Inszenierung am Forum gewesen war.



Abbildung 4 Diocletianischer Neubau der Curia Iulia / sog. Curia Diocletiani (nach 283 n.Chr.)

## Ausgewählte Bibliographie

- C. M. Amici, Lo scavo didattico della zona retrostante la Curia (foro di Cesare). Campagne di Scavo 1961-1970 (Rom 2007).
- A. Bartoli, Curia senatus. Lo scavo e il restauro (Rom 1963).
- F.A. Bauer, Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike (Mainz 1996) 7-11.
- F.A. Bauer, Stadt ohne Kaiser. Rom im Zeitalter der Dyarchie und Tetrarchie (285-306 n.Chr.). in: T. Fuhrer (Hrsg.), Rom und Mailand in der Spätantike (Berlin 2012) 12-18.
- F. Coarelli, Il Foro Romano I. Periodo arcaico (Rom 1983) 133-134, 149-160.
- F. Coarelli, Il Foro Romano II. Periodo repubblicano e augusteo (Rom 1985) 135, 236-237.
- F. Coarelli, Curia Hostilia, in: E.M. Steinby (Hrsg.), Lexicon Topographicum Urbis Romae I (Rom 1993) 331-332.
- Digital Roman Forum, Curia Iulia, [http://dlib.etc.ucla.edu/projects/Forum/reconstructions/Curialulia\\_1](http://dlib.etc.ucla.edu/projects/Forum/reconstructions/Curialulia_1)
- G. Fatucci, La Curia Iulia. Una proposta di ricostruzione, Workshop di Archeologia Classica 6, 2009, 113–121.
- H. Knell, Bauprogramme römischer Kaiser (Mainz 2004) 38-41.
- C. Morselli – E. Tortorici – C. Alvaro, Curia, Forum Iulium, Forum Transitorium, Lavori e studi di archeologia (Rom 1989).
- B. Steinmann - R. Nawracala - M. Boss, Im Zentrum der Macht. Das Forum Romanum im Modell (Erlangen-Nürnberg 2011) 124-127.
- L.R. Taylor – R. T. Scott, Seating space in the Roman Senate and the Senatores Pedarii, Transactions of the American Philological Association 100, 1969, 529-582.
- E. Tortorici, Curia Iulia, in: E.M. Steinby (Hrsg.), Lexicon Topographicum Urbis Romae I (Rom 1993) 332-334.
- R.B. Ulrich, Julius Caesar and the Creation of the Forum Iulium, American Journal of Archaeology 97, 1993, 49-80.
- P. Zanker, Forum Romanum. Die Neugestaltung durch Augustus (Tübingen 1972) 8-11.
- P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder (München 1987) 80-88, 97-101.

## Weitere Abbildungen (Auswahl)

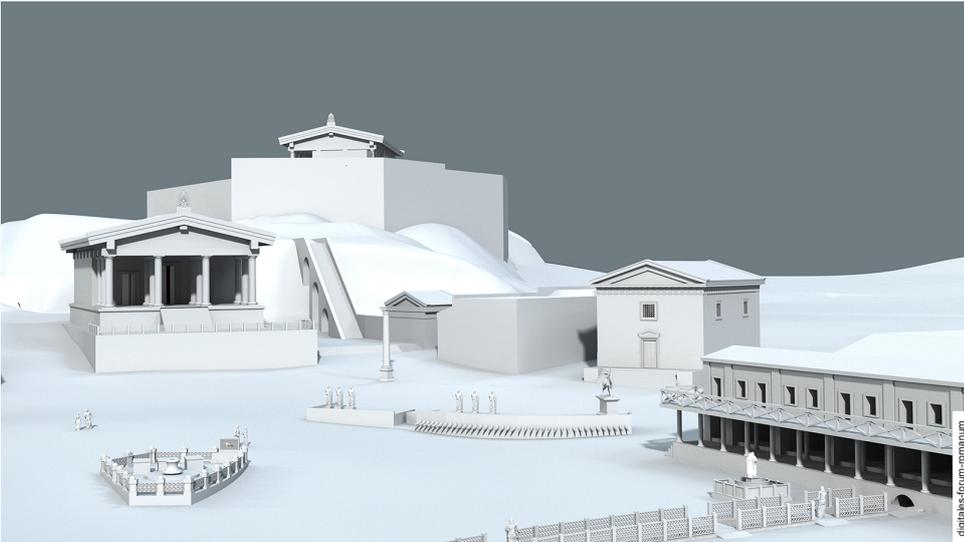


Abbildung 5 Curia Hostilia zu Beginn der Späten Republik (um 200 v.Chr.), topographischer Kontext



Abbildung 6 Curia Hostilia in der Späten Republik (um 100 v.Chr.), topographischer Kontext



Abbildung 7 Curia Iulia in augusteischer Zeit (um 14 n.Chr.), topographischer Kontext

Zitieren nach: Muth, Susanne. „Die Curia“, digitales forum romanum, <http://www.digitales-forum-romanum.de/gebaeude/curia/> (abgerufen am Tag.Monat.Jahr)



Abbildung 8 Curia Diocletiani im Kontext der heutigen Ausgrabungsstätte

Nutzung von Bildern und Texten aus dem ‚digitalen forum romanum‘

Alle auf unserer Website veröffentlichten Werke bzw. Werkteile (Texte, Bilder, Videos) unterliegen dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums. Für den privaten Gebrauch, für Präsentationen und zu Forschungszwecken dürfen sämtliche Bilder und Videos auf dieser Website unter Nennung des Copyrights (© digitales-forum-romanum) verwendet werden, gleiches gilt für Zitate von Texten bzw. Textauszügen unter Nennung der jeweiligen Autoren. Jede weitere Veröffentlichung, Verbreitung oder sonstige Nutzung bedarf unserer schriftlichen Genehmigung. Sollte Interesse an höherauflösenden Bildern für Publikationen (auch online-Publikationen) bestehen, bitten wir um Anfrage per email.

Gewährleistung und Haftungsausschluss

Der Autor übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen auf unserer Website. Haftungsansprüche gegen den Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich. Der Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Der Autor erklärt hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den zu verlinkenden Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der verlinkten/verknüpften Seiten hat der Autor keinerlei Einfluss. Deshalb distanziert er sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verlinkten /verknüpften Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden. Diese Feststellung gilt für alle innerhalb des eigenen Internetangebotes gesetzten Links und Verweise sowie für Fremdeinträge in vom Autor eingerichteten Gästebüchern, Diskussionsforen, Linkverzeichnissen, Mailinglisten und in allen anderen Formen von Datenbanken, auf deren Inhalt externe Schreibzugriffe möglich sind. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

**Zitieren nach:** Muth, Susanne. „Die Curia“, digitales forum romanum, <http://www.digitales-forum-romanum.de/gebaeude/curia/> (abgerufen am Tag.Monat.Jahr)